

PAZ 14.04.2020



Das Ratsgymnasium Peine probierte den virtuellen Unterricht.

FOTO: ARCHIV

Corona: Das Ratsgymnasium Peine auf dem Weg zur virtuellen Schule

Unterricht per E-Mail hat geklappt – Schüler und Lehrer vermissen direkten Kontakt

VON JAN TIEMANN

PEINE. Das Coronavirus schränkt das Leben ein und zwingt, neue Wege zu gehen, um in Kontakt zu bleiben, zu kommunizieren und Gemeinschaft zu erleben: So hat sich das Peiner Ratsgymnasium seit der Schulschließung zu einer virtuellen Schule gewandelt.

„Die Lehrerinnen und Lehrer verteilen Aufgaben und Lernmaterialien per Mail, drehen Erklärvideos und halten Videokonferenzen“, schildert Schulleiter Manfred Filsinger. „In kürzester Zeit haben unsere IT-Administratoren ein Verteil- und Einsammelsystem für Aufgaben entwickelt und auf einem eigenen Youtube-Kanal werden Videos hochgeladen.“

Nicht alles klappt immer problemlos beim ersten Versuch, aber vieles wird ausprobiert und sowohl die Lehrenden als auch unsere Schülerinnen und Schüler lernen

täglich neue Möglichkeiten kennen.“

Die Rückmeldungen von Schülern und Eltern seien insgesamt sehr positiv. Auch Lehrkräfte berichten, dass sie die Online-Kommunikation vor spannende Herausforderungen stelle. „Einzelne Lehrer habe sich noch schnell ein neues Tablet besorgt, um mehr Möglichkeiten zu haben, mit den vielen digital abgegebenen Hausaufgaben besser weiterarbeiten zu können“, erklärt Filsinger.

Durch die Schulschließung mussten auch Informationsabende für Schüler und die Eltern ausfallen. Also wurden verschiedene Info-Vorträge in der Schule gefilmt und auf die Homepage gestellt, um die Grundlagen für eine informierte Anwahl von bilingualen Fächern, der zweiten Pflichtfremdsprache in Jahrgang 6 sowie der Tablet-Klasse im 11. Jahrgang zu ermöglichen.

„Für mich als Lehrer bringt

die Schließung der Schule völlig neue Erfahrungen mit sich“, berichtet Francis Marx, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Religion IT-Koordinator. Das „Kerngeschäft“ des Lehrers, der tägliche Umgang mit Kindern und Jugendlichen reduziere sich auf den Austausch von E-Mails und die Kommunikation über das Internet. „Ich schreibe täglich mehrere Dutzend E-Mails an meine Schüler, entwickle Arbeitsblätter mit Formularfeldern, in die die Schüler hineinschreiben und mir das Arbeitsblatt als PDF-Dokument zurückschicken können. Ich drehe Erklärvideos und stelle sie in den neu erstellten Youtube-Channel der Schule und organisiere Videokonferenzen.“ Nicht alles klappe beim ersten Anlauf, aber man taste sich nach und nach heran und sammle seine Erfahrungen.

Es würden aber auch kommen Gedanken aufkommen, wie es „danach“ weitergehen soll. „Wie holen meine Schülerinnen und Schüler den versäumten Stoff auf? Wie bringe ich meine Klassenarbeiten im Terminkalender unter?“, fragt



Referendarin Maren Brandes bei der Durchführung einer Videokonferenz im Fach Mathematik in Jahrgang 12. FOTO: RASTGYMNASIUM

sich Marx. „Alles das ist eigentlich im Moment unwichtig in Anbetracht der Lage, aber trotzdem macht man sich Gedanken. Meine eigenen zwei Kinder wollen auch noch von meiner Frau und mir betreut und unterrichtet werden, was selbst für eine Lehrerfamilie eine Herausforderung darstellt.“

Ähnlich äußert sich Katharina Lehmann, Lehrerin für Chemie und Deutsch: „Auch von zu Hause aus habe ich gute Kontaktmöglichkeiten zu

der Klasse und insgesamt bin ich erstaunt, wie gut der Kontakt zu den Kollegen ist, obwohl wir uns nicht mehr sehen. Und wie viel ich von den Kollegen gelernt habe.“ Die Schüler hätten sehr diszipliniert mitgearbeitet und sie sei erstaunt, wie viele Möglichkeiten sich eröffnet haben. „Trotzdem vermisse ich die Schule, die Schüler und die Kollegen. Aber mein Unterricht und vor allem meine Hausaufgaben werden in Zukunft anders aussehen als vorher.“

„Es war eine tolle und neue Erfahrung, von zu Hause aus unterrichtet zu machen“, sagen viele Schüler. 16 Ratschüler aus den Klassen 5 bis 10 haben der PAZ von ihren Erfahrungen berichtet. Die Verteilung der Hausaufgaben per E-Mail habe super funktioniert und die Arbeit habe Spaß gemacht, auch weil man sie sich selbst einteilen konnte. Ein roter Faden zieht sich durch nahezu alle Antworten: Die Schüler vermissen den direkten Kontakt und persönliche Erklärungen durch die Lehrer und sie vermissen ihre Schulkameraden und Freunde.

PAZ 16.04.2020

Unterricht ab 4. Mai: Peiner Schulen sind vorbereitet

Digitaler Unterricht geht zunächst weiter – Mit einem schnellen Schulstart hat niemand gerechnet

VON JAN TIEMANN

KREIS PEINE. In kleinen Schritten sollen die strengen Corona-Regeln gelockert werden: Die Schulen sollen nach den Vorstellungen des Bundes ab dem 4. Mai zunächst für Schüler der Abschlussklassen und der Jahrgänge geöffnet werden, die im nächsten Schuljahr ihre Prüfungen ablegen. Zudem soll die letzte Klasse der Grundschule wieder in die Schule dürfen. Die PAZ befragte im Vorfeld der Entscheidung Schulleiter. Sie waren auf alles vorbereitet, mit einem Unterrichtsstart bereits am kommenden Montag hat keiner gerechnet.

„ Von der Logik her würde es Sinn machen, erst die älteren Schüler wieder in die Schule zu holen.

Manfred Filsinger
Schulleiter am Ratsgymnasium

„Ich gehe davon aus, dass ab dem 4. Mai die Abschlussjahrgänge 9 und 10 sowie die Abi-Jahrgänge wieder zur Schule gehen werden und der Unterricht danach schrittweise auf die anderen Jahrgänge ausgeweitet wird“, sagte Burschulleiter Jan-Philipp Schönaich Mittwochmittag. Und das halte er auch für vernünftig.

Die älteren Schüler könnten mit der Situation und den strengen Hygieneregeln doch viel besser umgehen. „Ein kleines Kind versteht doch nicht, um was für ein Virus es sich auf der Türklinke handelt“, erklärte Schönaich. Die Jüngeren seien auch noch viel stärker auf persönlichen Kontakt angewiesen. Es gebe gar nicht so viele Lehrkräfte, um das zu kontrollieren. Er hätte eine zweite Welle an Erkrankungen befürchtet.

Die Burgschule hat während der Osterferien auf eine Schulcloud umgestellt. Aufgaben werden über eine App



Mit einer Foto-Collage grüßen Ratse-Lehrer ihre Schüler.

FOTO: RATSGYMNASIUM

gestellt. „Da reicht ein Smartphone, und das hat mittlerweile jeder.“

„Von der Logik her würde es Sinn machen, erst die älteren Schüler wieder in die Schule zu holen, weil diese mit der Situation verantwortungsvoller umgehen können“, sagte auch Manfred Filsinger, Schulleiter am Ratsgymnasium. Allerdings sei die Schule auf alles vorbereitet gewesen und hätte sich auf jede Situation eingestellt. Die Ergebnisse müssten am heutigen Donnerstag beraten werden. Mit einer Verordnung des Landes rechnet Filsinger nicht vor Freitag.

Auch der Ratseleiter hatte nicht mit einem Schulstart vor Mai gerechnet. „Alles braucht ja einen gewissen Vorlauf und auch der Busverkehr muss erst

wieder anlaufen.“ Der Unterricht werde zunächst wie vor den Osterferien per E-Mail-Kontakt und über Videokonferenzen weitergehen. Schüler und Eltern wurden informiert mit einer Grußbotschaft des Kollegiums, „die uns allen Mut machen soll, die nächsten Wochen gemeinsam durchzustehen“.

Gut vorbereitet sieht sich auch die IGS Lengede. Der Online-Unterricht werde weitergehen, allerdings mit einer höheren Verbindlichkeit als vor den Osterferien, berichtet Schulleiter Dr. Jan-Peter Braun. „Alle Lehrer planen den Unterricht zweigleisig, sowohl als digital als auch als Präsenzveranstaltung.“ Es gebe einen regen Austausch zwischen Schülern und Lehrern zu inhaltlichen Verbesserungen der digitalen Angebote:

„Wir lernen aktuell im Zeitraffer“, sagte Braun.

„Der Abi-Jahrgang ist nicht das Problem“, betonte Braun. Hier stünden nur noch die Prüfungen an und das lasse organisieren, zumal die Betreuung der Schüler während der Schulschließung fast noch intensiver gewesen sei. Der 10. Abschluss-Jahrgang sei mit 140 Schülern schon eher eine Herausforderung – „aber auch das ist machbar“.

Weit größere Schwierigkeiten sieht der IGS-Leiter außerhalb „des überschaubaren Systems Schule“. Der Bustransport müsse wieder anlaufen. Und wegen der Hygiene- und Abstandsregeln müssten Klassen geteilt oder sogar gedrittelt werden. Der Unterricht würde dann in bis zu drei

Schichten stattfinden. „Somit wird es für viele Eltern eine viel größere Herausforderung, die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren.“

Der Krisenstab beim Landkreis Peine wird sich nach Angaben von Kreissprecher Fabian Laaß am heutigen Donnerstag mit den Entscheidungen beziehungsweise den zu erwartenden neuen Anordnungen des Landes Niedersachsen befassen und entsprechende Maßnahmen einleiten.

„Sobald das Land die künftig geltenden Regeln kommuniziert hat, werden von der Stadt Peine die für den Schul- und Kita-Bereich notwendigen Maßnahmen eingeleitet“, erklärte Stadtsprecherin Petra Neumann. „Die Eltern werden zeitnah unterrichtet.“



Leeres Klassenzimmer: Am 27. April soll der „analoge“ Unterricht wieder beginnen, zunächst für Abschlussklassen.

FOTO: ARCHIV

Unterricht geht los: In den Schulen laufen Vorbereitungen auf Hochtouren

In mehreren Etappen kommen die Peiner Schüler zurück – Die meisten lernen vorerst zu Hause

VON KERSTIN WOSNITZA

KREIS PEINE. Jetzt sind die vorläufigen Pläne bekannt geworden, wie der Unterricht in den niedersächsischen Schulen wieder aufgenommen werden soll: Geleert wird viel zu Hause, nur nach und nach werden die einzelnen Jahrgänge wieder vor Ort besetzt. Die Klassen sollen halbiert oder gar gedrittelt werden und die Gruppen zeitversetzt in die Pause gehen. Es gilt, Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten und vieles mehr. Wie kann das in der



Christiane Kropp

Realität umgesetzt werden? Die PAZ hat bei drei Schulen nachgefragt. „Wir bereiten das Lernen zu Hause intensiv vor, das am 22. April beginnen soll“, berichtet Christiane Kropp, Schulleiterin der Gunzel-Realschule in Peine. „Mit unseren Schülern stehen wir über ein digitales pädagogisches Netzwerk in Kontakt. Weil es im Umgang damit bei einigen noch Unsicherheiten gab, hat unser Kollege Jonas Oppe extra zwei Erklärvideos erstellt und bei Youtube hochgeladen“, sagt Kropp.

Am 27. April kommen zunächst die Zehntklässler wieder in die Schule, deren Abschlussprüfungen bevorstehen.

„Wir werden jede Klasse in zwei Gruppen teilen, die zeitversetzt tageweise unterrichtet werden. Dabei beschränken wir uns auf die Hauptfächer Deutsch, Englisch und Mathematik, in denen geprüft wird“, erklärt die Schulleiterin. Nach Möglichkeit sollen die vertrauten Lehrkräfte den Unterricht übernehmen.

Das Kultusministerium hat eine Handreichung herausge-

geben, die bei den Überlegungen und der Organisation weiterhelfe. „Für uns ist das räumlich und personell recht gut leistbar“, sagt die Rektorin. Dennoch blieben Fragen offen – etwa, wie man die Anmeldungen der künftigen Fünftklässler im Mai gestalten wird. Schon vor den Osterferien haben auch die Lehrer der Integrierten Gesamtschule (IGS) Vöhrum den Schülern



Ursula Pleye

über Intranet Aufgaben gestellt. Doch das war unverbindlich. „Ab dem 22. Mai wird der Unterricht in digitaler Form verbindlich“, erklärt Schulleiterin Ursula Pleye, die am Freitag rund fünf Stunden mit allen Beteiligten zusammengesessen hat, um die Situation zu besprechen.

„Die Tutoren werden ab Montag zu allen Schülern einzeln Kontakt aufnehmen und halten“, sagt Pleye. Dabei geht es ums Lernen, ganz wichtig sei es aber auch, die Kinder nach ihrer Befindlichkeit zu fragen und sie über den Unterricht hinaus zu begleiten.

Ab dem 27. April werden die Schüler in der Schule erscheinen, die ihren Haupt- oder Realschulabschluss machen. „Die Räume sind für die Umsetzung der Vorgaben zur

Vermeidung von Kontakten ideal. Die Klassen werden halbiert, und diese kleinen Lerngruppen können wir räumlich gut voneinander trennen, auch in den Pausen“, erklärt Pleye. Zu klären sei noch der Schülertransport. In dieser Frage stimme man sich eng mit dem Landkreis ab.

Keinen Unterricht mehr haben die Abiturienten. „Sie lernen für sich zu Hause, werden aber von den Lehrkräften in-

dividuell unterstützt. Die moderne Technik macht auch dies möglich“, sagt die Rektorin. Neben der Vorbereitung sei es wichtig, die Abiturienten gesund zu halten, damit sie an den Prüfungen teilnehmen können, die am 11. Mai beginnen.

Etwas mehr Zeit hat man an den Gymnasien: Abschluss-

klassen, die Prüfungen ablegen müssen, gibt es dort nicht: Wegen der Umstellung auf das Abitur nach 13 Jahren gibt es keine Abiturienten. „Bei uns kommen mit dem 12. Jahrgang die ersten Schüler am 11. Mai zurück“, sagt Ulrike Bock, Leiterin des Gymnasiums am Silberkamp. Wegen der Kooperation mit dem Ratsgymnasium müssen zwischen den Schulen viele Absprachen getroffen werden, und noch gilt es ganz pragmatische Dinge zu klären, zum Beispiel zur Umsetzung der

Hygiene-Regeln. Das Lernen zu Hause beginnt aber auch hier am 22. April. „Jetzt bewährt es sich, dass wir digital schon so gut und verlässlich aufgestellt und die Schüler es gewohnt sind, mit den neuen Medien umzugehen“, freut sich die Schulleiterin. Dort, wo zu Hause Endgeräte fehlen, werde man Lösungen finden. Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, die sich noch nicht so gut motivieren und organisieren können, nicht leicht sei.

➔ Man wisse aber, dass das Lernen daheim vor allem für jüngere Schüler, nicht leicht sei.